

SCHÖNE NEUE WELT

Tag 32 - Wir haben aktuell Zeit, also einige von uns. Nehmen wir das mit in die neue Zeit? Werden wir weniger hetzen? Weniger reisen? Weniger Dreck machen? Weniger Stress machen? Weniger Stress haben? Oder werden wir in unsere alten, über Jahrzehnte erlernten Muster zurückfallen, schneller, höher, weiter? Wie werden wir uns eigentlich begegnen, wenn „das“ vorüber ist? Ganz vorsichtig, ganz zart? Wie ein neues Liebespaar? Und was wird in der Bussi-Bussi-Gesellschaft abgehen? Nix mehr Küsschen links, Küsschen rechts? Wenn wir Freunde einladen, bringen wir dann ein Achter-Pack Klopapier mit statt Prosecco oder Blumen? Und essen wir erstmal unsere ganzen Vorräte an Dosenbohnen und Nudeln auf, bevor wir wieder ein Steak auf den Grill schmeißen? Wollen wir noch Steak? Bekommen wir noch Steak? Hat der Metzger denn überlebt? Oder sind wir vegan geworden über die letzten Wochen?

Die Sehnsucht nach der Zukunft ist groß, der Wunsch, auf die „Vorspulen“- beziehungsweise „Überspringen“-Taste zu drücken ebenso. So hatten wir uns das nicht vorgestellt, als wir unseren Freunden Silvester ein wunderbares Jahr gewünscht haben, ein leichteres als 2019! Oh, wie ich 2019 vermisse! Aber ich darf ja nicht jammern, mir geht's gut. Ich habe ein Dach über dem Kopf, eine tolle, liebe Partnerin, niemand bedroht mich und ich muss mich - jedenfalls momentan - nicht um meinen Beruf sorgen. Meine Partnerin ist bei mir, ich bin nicht allein.

Willkommen zu Armageddon

Aber: Wann trauen wir uns wieder zu unseren Eltern oder Freunde und gute Bekannte, wann laden wir sie wieder ein? Wann sehen wir uns im Biergarten wieder? Es kommt einem brutal vor, nicht in die Heimat fliegen zu dürfen zu den Eltern, die allein in ihrer Wohnung nur darauf warten, dass es endlich wieder klingelt. Oder zu den Kindern und Enkeln. Mit welcher Fluggesellschaft fliegen wir eigentlich? Fliegen wir überhaupt? Haben Ryanair und Co. überlebt oder müssen wir jetzt alle 300 Euro mehr pro Flug ausgeben, weil nur noch Lufthansa da ist? Fliegen wir überhaupt in den Urlaub? Oder bleiben wir in Spanien? Oder bleiben wir auf dem Balkon oder im Vorgarten? Wird die Welt unseren heranwachsenden Kindern weiterhin so offenstehen, wie wir das seit Jahrzehnten gewohnt sind? Ich bete dafür!

Ich freue mich jedenfalls schon jetzt auf die Zeit ohne Mundschutz, denn wir werden wieder sehen, wie uns das Gegenüber anguckt, ob es lächelt, denn dieses Gegenüber besitzt ja eine Mimik hinter der Maske. Jetzt wäre die Zeit, den anderen mangels anderer Möglichkeiten der Gesichtserkennung tiefer in die Augen zu schauen, aber das trauen wir uns ja nicht, als ob das Virus bei längerem Augenkontakt überspringen könnte. Wie hat es ein hochgeschätzter Freund formuliert, nachdem er seine häusliche Quarantäne nach so viel Tagen verlassen und das erste Mal wieder in die freie Wildbahn durfte: „Mir wird nun draußen klar, dass ich nur den Raum gewechselt habe, ich bin immer noch drinnen, es ist nur viel größer.“ Jeder bewegt sich vorsichtig und versucht nichts umzustoßen, es könnte eine Lawine werden. Man muss verstehen, dass dies ein lautloses, ohne Wucht und Staub und Explosionen daherkommendes Armageddon ist. Jetzt steigen wir aus dem Hochgeschwindigkeits-Zug 'Globale-Welt' aus und erkennen, dass wir dort angekommen sind, wo keiner hinwollte. Uns wird vermutlich jegliche Orientierung in der „neuen“ Landschaft fehlen.

Liebe Leserin und Leser, lasst uns bald zusammen die „neue Welt“ erkunden, langsam, und uns neu orientieren. Vielleicht wird es besser sein als zuvor. Die Hoffnung stirbt zuletzt. Das gilt immer.

Ihr
Ulli Guse